



10.

## Die Partnerschaft zwischen der UEFA und FARE

Der Dachverband des europäischen Fußballs hat eine enge Partnerschaft mit dem Netzwerk FARE aufgebaut, um die Bekämpfung von Diskriminierung voranzutreiben.

Die UEFA hat FARE in den vergangenen Jahren viel finanzielle Unterstützung zukommen lassen. Die beiden Organisationen haben bei der Durchführung von Veranstaltungen und bei Publikationen zusammengearbeitet und dabei die enorme öffentliche und kommerzielle Plattform der europäischen Top-Fußballwettbewerbe genutzt, um die Botschaft zu vermitteln, dass Rassismus in allen Bereichen bekämpft werden muss.

2002 gab die UEFA einen Zehn-Punkte-Plan (s. rechte Seite) heraus, der viele der grundlegenden Bereiche nennt, in denen gegen Rassismus vorgegangen werden kann und muss.

Das Netzwerk FARE setzt sich aus Vertretern der gesamten Fußballfamilie zusammen, darunter auch Fangruppen, NGOs, Nationalverbände und Spielergewerkschaften. FARE ist der Ansicht, dass der Fußball allen gehört und dass daher jedermann das Recht hat, frei und ohne Angst vor Rassismus oder Diskriminierung Fußball zu spielen, zu schauen oder über Fußball zu diskutieren.

Das Netzwerk ist in mehr als 30 Ländern tätig und hat sich zum Ziel gesetzt, durch koordinierte Aktivitäten und gemeinsamen Anstrengungen all diejenigen zusammenzubringen, die etwas gegen Diskriminierung im Fußball tun möchten.

Weitere Informationen sind erhältlich auf [www.farenet.org](http://www.farenet.org)

### Der Zehn-Punkte-Plan der UEFA

- 1 Herausgabe einer Erklärung, dass die Verbände bzw. Vereine weder Rassismus noch jegliche andere Art der Diskriminierung tolerieren. Dabei sind die Massnahmen aufzuzählen, die der Verein gegen Fans ergreifen wird, die sich an rassistischen Gesängen beteiligen. Die Erklärung ist in allen Spielprogrammen abzudrucken und im Stadion permanent und gut sichtbar auszuhängen.
- 2 Rassistische Gesänge bei Spielen über Lautsprecher verurteilen.
- 3 Den Verkauf von Dauerkarten an die Bedingung knüpfen, sich von rassistischen Äusserungen zu distanzieren.
- 4 Massnahmen ergreifen, um den Verkauf von rassistischen Publikationen in oder vor dem Stadion zu verbieten.
- 5 Disziplinarische Massnahmen gegen Spielerinnen und Spieler ergreifen, die sich rassistisch verhalten.
- 6 Mit anderen Verbänden oder Vereinen Kontakt aufnehmen, um diesen die eigene Anti-Rassismus-Politik zu erläutern.
- 7 Förderung einer gemeinsamen Strategie von Ordnungspersonal und Polizei betreffend den Umgang mit rassistischem Verhalten.
- 8 Rassistische Graffiti am Stadion sofort entfernen lassen.
- 9 Verabschiedung einer Politik der Chancengleichheit in Bezug auf Anstellung und Erbringung von Dienstleistungen.
- 10 Zusammenarbeit mit allen anderen Gruppen und Verbänden, wie Spielergewerkschaften, Fans, Schulen, ehrenamtliche Organisationen, Jugendklubs, Sponsoren, lokale Behörden, lokale Firmen und Polizei, um Initiativen zu lancieren und den Nutzen von Kampagnen zu bekräftigen, die gegen rassistisches Verhalten und Diskriminierung gerichtet sind.

